



777 UN Plaza, East 44th Street, Suite 6F, New York, NY 10017
 Tel. +1 646 487 0003 Email: viny@vivatinternational.org - www.vivatinternational.org

RUNDBRIEF nr. 70
Januar - März 2017

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
WILLKOMMEN zur 70. ONLINE – AUSGABE
des VIVAT – RUNDBRIEFS!

Die Veröffentlichung der 70. Ausgabe des VIVAT – Rundbriefs kam wenige Tage nach dem Ostersonntag. Deshalb wünschen wir Ihnen allen eine wunderbare Osterzeit!

Diese Ausgabe enthält zwei Berichte aus New York von der 55. Sitzungsperiode der Kommission für Gesellschaftliche/Soziale Entwicklung (CSocD55), die im Februar 2017 stattfand und über die 61. Sitzungsperiode der Kommission für die Rechte der Frau (CSW61) im März 2017. Sie bringt auch Berichte über Advocacy in Genf über den UPR von Indonesien und dem Vereinigten Königreich, über die Verteidigung der Rechte der indigenen Völker gegen Bergbauunternehmen von Brasilien und Argentinien und von den Philippinen über Gesetz und gesetzwidrige Situationen in diesem Land.

Andrzej Owca berichtet uns über seinen kürzlichen Besuch in Bosnien-Herzegowina.

Aus Mosambik teilte uns Bruder Thaddeus Nyanuba SVD etwas über die GFS – Aktivitäten mit, unter anderem über Klimawandel und Nahrungssicherung.

Wir haben noch zwei weitere Berichte in dieser Ausgabe. Der eine ist über das von den SVD geleitete “Fu Shen Fu” - Migrantenzentrum in Warschau und der andere über das von der Javinka - Gesellschaft organisierte Begehen des Internationalen Frauentages in Indore, Indien.

Am Ende dieser Ausgabe ist der Artikel über die Nachhaltigen Entwicklungsziele Teil 3: Den Hunger beenden.

IN DIESER AUSGABE:

Teilnahme an der	S. 2	Philippinen: Gesetz und...	S. 7
Im Namen der	S. 3	Brazilien: Anti-Bergbau-.....	s. 8
Bosnien und Herzegovine..	S. 4	Genf: Menschenrechte verteidigen	S. 9
Polen: “Fu Shen Fu”.....	S. 5	MOzambik: GFS-Aktivitaeten	S.10
Indien: Welttag der Frauen	S. 6	New York: CSW61	S.11
		Vorstellungen der SDG (3)...	S.12

Vorstand

Heinz Kulüke, SVD
 Maria T. Hornemann, SSpS
 Guy Mazola Mido, SVD
 Jude Nnorom, CSSp
 Carmen Bando, SSpS
 Daisuke Narui, SVD
 Zita Resch, ASC

Sekretär

Felix Jones, SVD

Geschäftsleitung

Helen Saldanha, SSpS
 Robert Mirsel, SVD

VIVAT -Vertreter in Genf

Andrzej Owca, CSSp

Editor pro Tem

John Converset, MCCJ

Übersetzer/innen

Olga Sanchez Estela, CMS
Spanisch

Daniel LeBlanc, OMI
Französisch

Simone Petra Hanel, SSpS
Deutsch

Edni Gugelmin, SSpS
Portugiesisch

KONTAKT

NEW YORK GENF

+1 646 487 0003 +41 022 796 991

viny@vivatinternational.org

www.vivatinternational.org

Teilnahme an der 55. Sitzungsperiode der UN “Kommission für Soziale Entwicklung”

Es war mein zweiter Besuch bei den VN in New York (Der erste war im Jahr 2008 bei UN PFII). Es war eine gute Anregung, mich für die Organisierung der indigenen Menschen in Odisha und im ganzen Land einzusetzen.

Die beiden ersten Tage, 30. und 31. Jan. 2017, waren Tage für NRO - Foren für interne Gespräche und Austausch über *“Eine Haupt - Strategie zur Ausrottung von Armut und zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung für alle”*. Hier hatte man Gelegenheit, sich über das Thema auszutauschen und zu diskutieren und die besten Strategien zur Ausrottung von Armut außerhalb und im Regierungssystem zu finden. Ich erkannte, wie man als NRO und engagierter Mensch für andere der beste Brückenbauer zwischen der Regierung und den Armen sein kann, damit das System funktioniert und alle sich am Prozess der Ausrottung der Armut beteiligen und *‘Niemand zurückgelassen wird’*. Man hatte Gelegenheit, nach Regionen getrennt zusammenzusetzen, und ich war in der ASIEN - Gruppe. Wir meinten, dass in asiatischen Ländern die Armut allgemeiner verbreitet ist. Ich nahm die Gelegenheit wahr und stellte die Situation bezüglich Armut in Odisha und Indien vor, wobei ich einige Beispiele anführte: In Nagada in Odisha starben im Juni 2016 23 indigene Kinder an Unterernährung. Herr Dano Majhi trug im September 2016 seine tote Frau vom Krankenhaus 10km weit, weil keine Ambulanz zur Verfügung stand und es keine guten Straßen gibt. Über 300 indigene Kinder starben im Oktober 2016 in Malkangiri an einer unbekannt Krankheit und im Dorf Kandhamal Gumudi Maha wurden fünf Kinder brutal ermordet und sieben durch wahlloses Schießen der Polizei im Namen der Extremisten, verletzt.

Die eigentlichen UN - Sitzungen fanden vom 1. bis 10. Feb. 2017 statt. Die Regierungen stellten in der Generalversammlung ihre Ansichten dar. Mir gefällt die Art und Weise, wie die Mitglieder ihre Ansichten präzise und positiv darstellen, um die Armut mit einer inklusiven Vorgehensweise auszurotten, damit niemand im Land zurückgelassen wird.

Die Nebenveranstaltungen der VN

Die Nebenveranstaltungen, realistischer und interessanter, waren von Regierungen und NRO zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit Armut veranstaltet. Ich nahm an einigen Nebenveranstaltungen teil und sprach über meine Lage in Odisha. Man konnte mit unterschiedlichen Regierungen und Weltführern offen sprechen.

Vivat International und der ‘Griechisch - Orthodoxe Erzdiozesanrat von Nord- und Südamerika hatten Nebenveranstaltungen wie *“Schutz von Land und Wasser als eine Strategie, Armut auszurotten“*, und ich hatte die Ehre, einer der Referenten zu sein. In dieser Nebenveranstaltung stellte ich die Armut der indigenen Menschen in Odisha, Indien, dar. Der rücksichtslose Abbau von Bodenschätzen durch Firmen und Regierungen, die erzwungene Wegnahme von Land ohne die vorher freiwillig gegebene Zustimmung der Dorfbewohner oder indigenen Menschen macht diese arm. Die Vertreibung, Menschenrechtsverletzungen, Umweltverschmutzung, Verlust der eigenen Sprache, des Rechts auf eine eigene Kultur und der Menschenwürde sind die unmittelbaren Folgen. Ich hatte Gelegenheit, den Schmerz, die Leiden der Armen und der indigenen Gemeinden, darzustellen. Durch die Vertreibung verlieren sie ihren Lebensunterhalt, ihre Kultur und ihren Glauben, da sie eng mit der Natur verbunden sind (Land, Wald und Wasser). Bei diesem erzwungenen Entwicklungsprozess geht die Demokratie verloren, sowie der Respekt vor dem Leben und der Menschenwürde. Entwicklung und Ausrottung der Armut können in vielen Ländern im Widerspruch zu einander stehen. Der zweite Vortrag von Johannes Paul aus Italien über Landraub auf internationaler Ebene und wie viele Menschen sich in einer ähnlichen Lage befinden, war sehr gut. Christina G. Hioureas, Rätin und Vorsitzende des Praxisbereichs der Vereinten Nationen, sprach über die Notwendigkeit, die nationalen und internationalen Gesetze und die Menschenrechte zu respektieren. Die Veranstaltung kam bei den Anwesenden gut an.

Bergbau - Problemfragen

Die Bergbauindustrien sind eine weitere Ursache der Armut. In einer der Nebenveranstaltungen besprachen wir diesen Problemkomplex. Ich hatte Gelegenheit, über Bergbauprobleme in Odisha und in Indien zu sprechen. Es wurde vorgeschlagen, diesen Problemkomplex im weltweiten



en Kontext zu behandeln, da es eine südamerikanische Initiative war.

Treffen mit Ordensleuten bei den VN (RUN)

Es war sehr angenehm, sich mit den Ordensleuten bei den VN auszutauschen, die dort eingesetzt sind und sich mit verschiedensten Problemfragen der Welt befassen. Ich sprach darüber, wie sich engagierte Ordensleute sachgerecht, mutig und klug an der Basis für die Würde der Menschen an den Bemühungen und den Bewegungen des Volkes beteiligen. Ich habe vorgeschlagen, sich ‘nach Kontinenten zu vernetzen’ und alle engagierten Ordensleute und NRO mit einzubeziehen, um bei den VN die Stimme für eine bessere Welt zu sein. Der Vorschlag fand bei allen guten Anklang.

Ich habe für mich persönlich eine Menge gelernt, und es war sehr anregend, zu sehen, wie sich die NRO und die RUN - Mitglieder für Menschen, die nicht gehört werden, vernachlässigt und ausgegrenzt sind, engagieren. Es hat mich angeregt und ermutigt, mich noch mehr für die Integration ausgegrenzter Gruppen in Odisha und in Indien, einzusetzen.

Nicholas Barla, SVD
VIVAT International India

Im Namen der Ausgegrenzten

Die Kirchen und das Bergbau - Netzwerk schlagen Kanada einen Ombudsman vor, der den Gemeinden, die von Abbaufirmen bedroht sind, hilft.

In einem öffentlichen Brief an den kanadischen Premierminister Justin



Trudeau schlug das ökumenische Netzwerk "Kirchen und Bergbau" die Einstellung einer unabhängigen Ombudsperson für die von kanadischen Abbaufirmen betroffenen Gemeinden vor.

Der am Mittwoch, 8. Februar 2017 abgeschickte Brief war ein dringender Appell, eine unabhängige Ombudsperson zu ernennen, weil "es Tausende Menschen und viele Gemeinden gibt, die eine Amtsstelle brauchen, die ihre Beschwerden bezüglich der von kanadischen Firmen in anderen Ländern Lateinamerikas verursachten Probleme annimmt und angeht."

Die Kirchen und das Bergbau – Netzwerk schlagen vor, dass die folgenden Punkte bei der Ernennung der Ombudsperson beachtet werden:

- es muss ein von der kanadischen Regierung unabhängiges Amt sein.

Alle Firmen sind zur Teilnahme verpflichtet.

- Ermittlung einer Auswertung der Regelbefolgung durch die Firmen nach einer

Reihe von Vorschriften, um festzustellen, ob Schaden zugefügt wurde.

- Entwicklung einer transparenter Vorgehensweise, zu der auch öffentliche Berichte zu unterschiedlichen Zeiten gehören (z. B. Veröffentlichung der Ermittlungsergebnisse)
- Abschließender öffentlicher Bericht mit Empfehlungen für die beteiligten Parteien (wozu auch die kanadische Regierung gehören dürfte)

- Weiterverfolgung und Umsetzung der Empfehlungen

- Einstellung der Unterstützung an die Firmen seitens der kanadischen Regierung falls sie den Empfehlungen nicht Folge leisten.

Das ökumenische Netzwerk meint, dass im Gegensatz zu dem Vorschlag der kanadischen Firmen "das Mandat des Mechanismus der Mediation zwischen den Parteien zu reduzieren", die Einstellung einer unabhängigen Ombudsperson den betroffenen Gemeinden erlaubt, ihre Beschwerden in Kanada vorzubringen und ihre Rechte einzufordern.

Laut dem im Oktober 2016 veröffentlichten Bericht des Justice and Corporate Responsibility Project (JCAP) über das missbräuchliche Vorgehen der kanadischen Bergbaufirmen in Lateinamerika, gab es mehr als 400 mit Gewalt verbundene Vorfälle in Verbindung mit dem kanadischen Bergbau in Lateinamerika. In den letzten 15 Jahren sind wenigstens 30 Morde in Verbindung mit Bergbaukonflikten begangen worden.

Zu den jüngsten Vorkommnissen gehören unter vielen anderen Barrick und das Verschütten von Cyanid in der Mine Veladero in der Provinz San Juan (Argentinien), das Pascua Lama Projekt in Chile und die Gerichtsprozesse gegen die Firma Hud Bay wegen Fällen von Menschenrechtsverletzungen in Guatemala.

Das Kirchen und Bergbau Netzwerk appelliert an andere Institutionen, Gemeinschaften, NRO und Ordensgemeinschaften an Premierminister Justin Trudeau (justin.trudeau@parl.gc.ca) zu schreiben mit einer Kopie an den Handelsminister François-Philippe Champagne – (Francois-Philippe.Champagne@parl.gc.ca) und eine unabhängige Ombudsperson zu fordern.

Mehr Informationen und der Text des Briefes in:

<http://iglesiasymineria.org/2017/02/08/iglesias-y-mineria-propone-a-canada-un-ombudsman-que-atienda-a-comunidades-afectadas-por-empresas-extractivas/>

*"Churches and Mining" Continental Network
Coordination Service Tél: +57 3176362463
+55 99 91955952 +593 99 9238054
www.facebook.com/IglesiasyMineria Twitter:
[@iglestaymineria](https://twitter.com/iglestaymineria)*

Bosnien und Herzegowina: Land der Hoffnung, der Schönheit und der Herausforderungen

In mehr als 120 Ländern stellt VIVAT International Unterstützung für Sozialarbeit und Justizarbeit bei Problemfragen bezüglich Menschenrechte sowie Gerechtigkeit und Frieden zur Verfügung. Bosnien und Herzegowina ist eines dieser Länder, wo VIVAT International anwesend ist und mit Gemeinden vor Ort arbeitet.

Im November 2016 besuchte ich das Land. Ich war in der Stadt Banja Luka (Hauptstadt der Republika Srpska) und in der Stadt Glamoč (im Westen Bosniens).

In Glamoč gibt es eine Gemeinschaft der Schwestern der Verehrerinnen des Blutes Christi, die mit drei Schwestern in der Sozialarbeit engagiert ist. Eine davon, Schwester Martina, arbeitet seit dem Jahr 2000 aufopferungsvoll in einem örtlichen Kindergarten.

Ich hatte einige gute Gespräche mit einigen Leuten von Glamoč. Alle waren sehr froh über die Arbeit der Schwestern, besonders über Schwester Martinas Arbeit und viele Einwohner von Glamoč sind überzeugt, dass ihre Anwesenheit ein Geschenk Gottes an die Gemeinde des Ortes ist.

In dem Kindergarten sind Kinder und Angestellte aus drei Nationen. Sie feiern alle religiösen Feste (katholische, orthodoxe und muslimische) mit den Eltern und Familien der Kinder und Angestellten. In dem Gebäude gibt es keine religiösen Symbole, um weder die Kinder noch die Erwachsenen zu verletzen. Ich begrüße und bewundere Sr. Martinas Feingefühl und Offenheit als Beitrag zum Versöhnungsprozess in der Ortsgemeinde.



Bis jetzt könnte man den Eindruck haben, dass Glamoč ein kleines Paradies ist mit Engeln vom Kindergarten, und alle leben in Frieden und Eintracht beisammen.



Jedoch, nicht alle sind über die Anwesenheit der Schwester im Kindergarten froh. Der Bürgermeister des Stadtrats sagte in einem Fernsehprogramm, dass ihn die Uniform der Schwester störe, die Uniform einer Nonne und dass es seine politische Partei schrecklich störe, dass eine katholische Nonne die Leiterin des Kindergartens sei.

Eine derartige diskriminierende Einstellung, die vom Bürgermeister des Stadtrats und seiner politischen Partei öffentlich zum Ausdruck gebracht wird, wirkt sich ganz sicher schlecht auf die Arbeit im Kindergarten und auf die Kinder aus. Außerdem behindert das Verhalten des Bürgermeisters und seines Rates in der bosnischen Gesellschaft, die sehr anfällig ist, was ethnische Problemfragen, interreligiösen Dialog und Religionsfreiheit anbelangt, den Versöhnungsprozess und den allmählichen Aufbau von Wohlstand und Glück.

Die Angestellten und die Schwester haben seit Monaten keine Bezahlung für ihre Arbeit erhalten, nicht nur keinen Lohn, sondern auch keine Beiträge zur Krankenversicherung und andere Sozialbeiträge. Diese Situation besteht nun schon seit vielen Jahren und sie verschlechtert sich zunehmend mehr.

Ich fragte die Schwester, wie sie so leben und unter solchen Bedingungen arbeiten könne? Sie lächelte und sagte: „Ich kann die Menschen hier nicht im Stich lassen. Der Kindergarten bringt Offenheit und Toleranz und hilft den Kindern und ihren Eltern voll Hoffnung in die Zukunft zu sehen. Seit dem ersten Tag seit der Eröffnung ist er offen für alle Ethnien und alle Religionen.“

dem ersten Tag seit der Eröffnung ist er offen für alle Ethnien und alle Religionen.“

Einige Zahlen:

Bosnien und Herzegowina liegt im Westen des Balkans mit Grenzen zu Kroatien, Serbien und Montenegro. Der Name kommt von den beiden Regionen: Bosnien im Norden des Landes und Herzegowina im Süden.

Bevölkerung: 3,5 Millionen (Bosnier 50%, Serben 31%, Kroaten 15%, Sonstige 4%).

Fläche: 51.197 km²

Hauptstadt: Sarajewo (in der Stadt und in der Umgebung leben etwa 1 Million Menschen)

Sprachen: Bosnisch, Serbisch, Kroatisch

Gemäß des Dayton Abkommens (am 14. Dezember 1995 in Paris unterzeichnet) wurde Bosnien und Herzegowina in zwei autonome Einheiten unterteilt:

- Die Föderation Bosnien und Herzegowina Die Republika Srpska mit einer dritten Region Brčko unter einer örtlichen Regierung.

VIVAT International ist über diese Situation sehr besorgt. Ich bin dabei, einige Menschenrechtsmechanismen in Bewegung zu setzen, um den Menschen in Glamoč bei ihren Bemühungen zu helfen.

*Andrzej Owca, CSSp
Vertreter von VIVAT International in Genf*

Polen: "FU SHENFU" - Migranten Zentrum

Die Migration von Asien und Afrika nach Europa ist etwas Alltägliches. Sowohl die Staaten wie nichtstaatliche Handlungsträger haben Initiativen ergriffen, um das Problem zu bewältigen. Das Folgende ist ein Bericht über ein Migrantenzentrum in Polen, das von der Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD) in Warschau in Polen, unterhalten wird.

WIE WIR HELFEN

Im "Fu Shenfu" - Migrantenzentrum in Warschau, der Hauptstadt Polens, versuchen wir die Bedürfnisse jedes Menschen, der zu uns kommt, ohne Unterschied der Nationalität, Sprache oder Religion, zu befriedigen. Obwohl die meisten von ihnen aus Asien – meist aus Vietnam und China – kommen, heißen wir Einwanderer aus unterschiedlichen Teilen der Welt willkommen.

Wir leisten Hilfe durch Rechtsberatung und bei Verwaltungsverfahren. Wir helfen Anträge ausfüllen sowie bei Widerruf und bei der Korrespondenz. Wir bieten schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Vietnamesische, Chinesische und Englische wie auch ins Polnische an. Wir führen polnische Sprachkurse durch und stellen in unserem Internet Café den Gebrauch von Computern kostenlos zur Verfügung.

Wenn wir aus irgendeinem Grund nicht direkt helfen können, verweisen wir die Migranten an andere öffentliche Stellen und Nichtregierungsorganisationen, die ihnen bei der Lösung des jeweiligen Problems helfen können.

Als katholische Organisation wissen wir um die Wichtigkeit der menschlichen Spiritualität. Darum bieten wir den katholischen Vietnamesen unsere seelsorgerlichen Dienste an. In jeder Phase versuchen wir, die persönlichen geistlichen Bedürfnisse aller unserer Besucher zu befriedigen.

Fremde freundlich aufnehmen bleibt ein permanentes Merkmal der katholischen Kirche. Die Kirche würde, wenn sie nicht offen wäre, alle Menschen ohne Unterschied der Nationalität aufzunehmen, aufhören, ein Zeichen des Heils für alle Menschen zu sein. Deshalb steht das Fu Shenfu - Migrantenzentrum allen offen, die es besuchen.

UNTERRICHT IM FREIEN

Eine der größten und oft frustrierenden Herausforderungen, der sich Migranten in ihrem neuen Land gegenübersehen, ist das Zurechtkommen mit der

Sprache. Damit sich Neuankömmlinge in Warschau zu Hause fühlen können, bietet das Fu Shenfu Migratenzentrum polnische Sprachkurse an. Aber nicht alle Unterrichtsstunden finden innerhalb des Zentrums statt.

Wir möchten, dass unsere Sprachschüler/innen lernen, dass das wirkliche Leben nicht innerhalb des Gebäudes stattfindet. Die umgebende Welt bietet fantastische Gelegenheiten, um die Interessen und die Kreativität der Lernenden zu entwickeln.

Unterricht im Freien oder zumindest außerhalb des Klassenzimmers hat viele Vorteile für die Lernenden. Ihr Verständnis der Fragen, die wir im Unterricht behandelt haben, vertieft sich. Sie entwickeln die Fähigkeit, Phänomene besser wahrzunehmen und schärfen ihre Vorstellungskraft. Sie lernen, Vokabeln und Grammatik im wirklichen Leben zu

gebrauchen. Diese Unterrichtsart erlaubt es den Lehrern auch, die Lernenden mit unserer Geschichte, Kultur, dem nationalen Erbe und Landesgebräuchen vertraut zu machen.



Zu guter Letzt: Migranten fühlen sich in einem fremden Land oft unwohl, einsam und manchmal auch ein wenig niedergeschlagen. Viele von ihnen haben weder Freunde noch Familie hier und sind kulturellen Unterschieden allein ausgesetzt. Daher bietet ihnen der Praxisunterricht gute Chancen, sich mit Polen oder anderen Sprachschüler/innen mit den selben Problemen zusammenzuschließen. Nach dem Unterricht fangen sie an, sich anzurufen und Beziehungen aufzubauen.

Koch - Workshops haben sich als eine erfolgreiche Art "des Unterrichts außerhalb des Klassenraums" erwiesen. Bisher fanden im Migrantenzentrum zwei Koch-Workshops statt, beide nach einem Zyklus von Polnischunterricht über Nahrung und Kochen. Die Sprachschüler/innen, die nicht gern kochen, essen wenigstens gern. Daher finden alle Lernenden, ganz gleich mut welcher Kultur, das Thema interessant und schmackhaft.

*Jan Wroblewski SVD, Warschau, Polen;
neu veröffentlicht mit Erlaubnis der Zeitschrift
Wort Gottes*



Indien: Das Begehen des Welttags der Frau

von Frauen aus den Slums der Stadt Indore am 8. März 2017

Mehr als 500 Frauen

(Müllsammelnerinnen wie auch Hausangestellte), Vertreterinnen von über 50 Slums versammelten sich, um ihren Tag zu begehen. Der Hauptgast der Veranstaltung

war der Ehrwürdige Richter Herr R.P Varma, der Hauptrichter am Familiengericht in Indore. Herr R.K Pateria, ehemaliger Amtrichter, Indore, Frau Pallavi Shukla, DSP, Polizei In-



Die Frauen tanzten zu den Klängen von traditionellen und modernen Liedern. Mitglieder des Jugendklubs führten zusammen mit Herrn Raghavendra Tiwari ein Straßenthe-

Abfalleimer, die ihnen helfen sollen, ihre Häuser sauber zu halten. Die Frauen, die ihren Kosmetikerinnenkurs bei Janvikas abgeschlossen hatten, erhielten ein Zeugnis.

Alle Gäste gratulierten den Frauen und begrüßten die Initiativen von Janvikas, Frauen, die am Rand leben, besonders die Müllsammelnerinnen und Hausangestellten, zu ermächtigen.

Unsere besonderen Gäste vom IBM Computer (Herr Danila, Frau Juliana aus Brasilien und Frau Keiko aus Japan) machten das Programm noch bunter.

*P. Roy Thomas
Direktor der Janvikas Gesellschaft
Indore, M.P., VIVAT Indien.*



dore, Dr. Dimple Nandanwar, Kinder- spezialist (Bezirkskrankenhaus, Indore), Frau Shradha Chaube, Reporterin, von der Dainik Bhaskar Zeitung, Frau Shruthi Agraval, von der Patrika Zeitung, Herr Abhijit (Radiomoderator) und Frau Laxmi Gundiya, Vorsitzende der Frauen – Gewerkschaft, waren die anderen Ehrengäste.

aterspiel auf, das Probleme, denen sich Frauen in der modernen Welt gegenübersehen, szenisch erfasste und wie notwendig es ist, dass Frauen ermächtigt werden, um auf eigenen Füßen zu stehen und für ihre Rechte zu kämpfen. Um die Botschaft der 'Swachh Bharat Abhiyan' (Kampagne für ein sauberes Indien) zu unterstützen, erhielten alle Frauen

Gesetz & Gesetzwidrigkeit auf den Philippinen

VIVAT INTERNATIONAL - PHILIPPINEN HÄLT EIN DISKUSSIONSFORUM

Etwa 60 Delegierte und Freunde von VIVAT International - Philippinen nahmen am Samstag, 1. April 2017 an einem Diskussionsforum über **GESETZ UND GESETZWIDRIGKEIT AUF DEN PHILIPPINEN** im Finemann Gebäude auf dem Gelände von Christ the King, Quezon City, Philippinen, teil. Das Forum war eine konkrete Frucht einer Planung vom 16. November 2016 beim ersten organisatorischen Treffen von VIVAT INTERNATIONAL PHILIPPINEN im Catholic Trade, Manila. Laut Berichten wurden seit 30. Juni 2016 wahrscheinlich 8.000 – 10.000 Menschen getötet; die Zahl hängt von der Quelle des jeweiligen Berichts ab (Philippinische Landespolizei, die Tageszeitungen oder kirchliche Gruppen).

Die Redner des gut besuchten Forums waren unter anderen der Rechtsanwalt Jose Manuel Diokno (Dekan der Rechtsabteilung der De La Salle Universität und ein Menschenrechtler), P. Albert Alejo SJ (Menschenrechtler), Atty Pitt Venturanza (ehemaliger stellvertretender Geschäftsführer des Präsidentenbüros) und Br Jay de Guzman SVD (GFS Philippinen Mitte und Menschenrechtler).

Unter anderen Dingen, die der Hauptredner Rechtsanwalt Diokno betonte, sagte er, dass die Ursachen für die außergerichtlichen Morde bis in die Zeit des ehemaligen Diktators Ferdinand E Marcos (1965-1986) zurückgehen, als er "über jeden einzelnen Richter im Land Macht besaß, weil er sie ernannte und entließ wie es ihm gefiel und daher beugte sich das ganze philippinische Rechtssystem in blinder Loyalität gegenüber den Wünschen aus dem Malacanang Palast. Andere Regierungsabteilungen folgten nach."



Rechtsanwalt Diokno fuhr fort: „Warum nehmen Verbrechen und Korruption in unserem Land zu?“ Er benannte die Gründe: „Weil die Polizei ihre Arbeit nicht gemacht und Verbrecher nicht gefangen und ausreichend Beweismaterial gesammelt hat, um sie ins Gefängnis zu bringen. Weil die Anklagevertreter ihre Arbeit nicht gemacht haben, nämlich deren Schuld zweifelsfrei zu beweisen. Weil die Gerichtshöfe ihre Arbeit nicht gemacht haben, sicherzustellen, dass diejenigen, die verurteilt wurden, auch ihre Strafen abbüßten. Weil die Exekutive der Polizei und den Anklagevertretern nicht die nötige Schulung und die nötigen Ressourcen zukommen ließen, die sie benötigt hätten, um ihre Arbeit gut zu tun. Weil der Kongress der Judikative nicht die Geldmittel und die rechtliche Unterstützung zukommen ließ, die sie braucht, um ihre Arbeit gut zu machen.“

P. Alejos Schwerpunkt lag auf dem kulturellen Umdenken bezüglich der "Medienisierung" (Medien, die die Menschen mit Wahrheiten und Halbwahrheiten bombardieren, um deren geistige Einstellung zu programmieren) der Bürger. Atty Venturanza und Bro Jay waren die Hauptbeantworter der beiden Redner.

Zu den konkreten Aktionen / Beschlüssen dieses 2. VIVAT INTL PHILS Forums gehören: eine Unterschriftensammlung zu den Statements: *NEIN ZU DEN MORDEN, NEIN ZU AUTHORITYÄRE REGIERUNG*, was bald in einer landesweiten Tageszeitung veröffentlicht wird; Gründung von GFS-Klubs in Schulen von VIVAT – Mitgliedern; Schulung von VIVAT - Mitgliedern und Freunden als Rechtsassistenten und Planung von LEX ET VITA - Foren auf den Inseln Visayas und Mindanao.

Unter den Teilnehmenden waren SVDs, SSpS, ASC, MCCJ, CSSp und



Laiengruppen, ehemalige SVDs, OSMTH, SVD - Freunde, Laiengemeinschaft von St Arnold Janssen, SSpS - Laiengruppe, SSpSAP - Laiengruppe sowie Kirchengemeindemitglieder und Vertreter von SVD- und SSpS Kirchengemeinden und Schulen. Das Forum war durch die Anwesenheit des neuen VIVAT NDB Vorsitzenden, P. Raymun Festin, SVD, den neugewählten Provinzoberen von Philippinen Mitte, geehrt.

*Giovanni van Biliran, SVD
VIVAT Philippinen*

ANTI-BERGBAU-RALLY IN SÃO PAULO, BRASILIEN



Am 18. März 2017 nahmen wir als GFS- und Mitglieder von VIVAT International aus der Provinz BRC an einem Marsch gegen ein Bergbauprojekt vom Vale do Ribeira - São Paulo, teil. Der Marsch war von MOAB, einer zivilgesellschaftlichen Bewegung mit dem Namen "Bedroht von Dämmen - Bewegung" initiiert, gefördert und organisiert worden. Am Das Ziel war, die örtlichen Gemeinden zu mobilisieren, damit sie die reale Bedrohung im Vale do Ribeira (Ribeira Tal) durch die in diesem Gebiet durchgeführten Bergbauprojekte sehen lernten.

Die Führer der Bewegung und die Ordensgemeinschaften machten den Rally-Teilnehmer/innen bewusst, dass sie keine Vorteile von den großen Bergbauprojekten und den Firmen haben werden, und daher deren Anwesenheit dort ablehnen müssen. Die Geschichte des Landes hat gezeigt, dass Bergbaufirmen nicht nur die Bodenschätze des Landes ausbeuteten, sondern auch eine zerstörte Natur und Gesellschaft hinterließen.

Mitglieder von VIVAT International in Brasilien glauben an die Kraft von Volksorganisationen und

und -bewegungen. Mit ihnen verteidigen wir die Rechte der Menschen vor Ort auf ihre Existenz, ihre Kultur und ihre Beziehung zu Mutter Natur. Mit ihnen versuchen wir den traditionellen Lebensstil der Menschen in der Region gegen alle negativen

Auswirkungen der Bergbauprojekte und die Nebenwirkungen im Lebensstil, die dadurch in das Leben der Menschen der Region gebracht wurden, zu verteidigen. Durch diese Rally und andere Ermächtigungsprogramme wollen wir sicherstellen, dass die Menschen sich bewusst werden, dass sie eigenverantwortlich sind und die Veränderung in ihren eigenen Gemeinschaften und in ihren Gebieten selbst herbeiführen müssen.

*Jairo Godinho, SVD
VIVAT International Brazil*



Zum Schutz der Rechte der Menschen

Die Beteiligung von VIVAT International an UPR von Indonesien und dem Vereinigten Königreich

In diesem Jahr (2017) sind Indonesien und das Vereinigte Königreich unter den Ländern, deren Menschenrechtsberichte überprüft werden. Im Vorfeld war VIVAT International in Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen an der Erstellung und Vorlage von Schattenberichten über diese Länder beteiligt.



1. UPR Indonesien:

Das ist eine gemeinsame Vorlage für den 3. Zyklus des UPR Indonesien, der sich mit der Menschenrechtslage in West Papua, Indonesien, befasst. Die angesprochenen Menschenrechtsprobleme sind: Freiheit der Meinungsäußerung, Recht auf Gesundheit, Recht auf Bildung und Ausbildung, Rechte der indigenen Völker, außergerichtliche Hinrichtungen und Strafflosigkeit. Diese gemeinsame Vorlage wurde von der GFS - Kommission der Franziskaner in Papua, VIVAT Indonesien; VIVAT International, Franziskaner International und anderen, gemacht.

Empfehlungen

- Beendigung des übermäßigen Gebrauchs von Gewalt seitens indonesischer Sicherheitskräfte und Überprüfung der Sicherheitspolitik in Papua durch Einbeziehung weiterer Kreise der Zivilgesellschaft auf örtlicher und landesweiter Ebene;
- Sicherstellen, dass Strafflosigkeit bei Verletzung von Menschenrechten darunter Folter, nicht weiter bestehen bleibt.
- Garantie für die Freiheit der Meinungsäußerung und Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit für die indigenen Papuaner;
- Konkrete und besondere Maßnahmen anwenden, um die Durchführung von Diensten auf dem Gesundheits- und Bildungssektor zu überwachen und auszuwerten und

im Fall des Versagens dieser Dienste in den Hochlandgebieten, einzugreifen;

- Anwendung von Maßnahmen und Gesetzen, die die in Papua operierenden Geschäftsunternehmen verpflichten, den Grundsatz der freien, vorausgehenden und unterrichteten Zustimmung zu respektieren (FPIC) und die Leitgrundsätze für Geschäfte und Menschenrechte der VN

einzuhalten;

- Durchführung konkreter Aktionen, indem Geschäftsunternehmen, die die Rechte der indigenen Völker verletzen vor Gericht gebracht werden und für die Opfer Abhilfe schaffen;
- Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit der Menschenrechtler, die sich für die Rechte der indigenen Papuaner einsetzen sowie derer, die sich mit der Verletzung der Menschenrechte durch die Geschäftsunternehmen befassen, zu garantieren;
- Einhaltung der Grundsätze, die in der Deklaration der UNO über die Rechte der indigenen Völker enthalten sind und sicherstellen, dass das Recht der indigenen Papuaner auf Ressourcen, welche die Grundlagen ihrer Lebenshaltung sind, darunter Wälder und Land, gewahrt wird.

2. UPR des Vereinigten Königreichs:

Diese Vorlage konzentriert sich auf:

1. das Versagen der Regierung des VK, den erfolgreichen Asylbewerbern angemessene Unterstützung zukommen zu lassen: anerkannte Flüchtlinge erleben oft eine Phase vorübergehender bargeldloser Not und eine längere Zeit der Wohnungslosigkeit.
2. die Politik der Regierung des VK, die erfolglose Asylbewerber in gänzlicher und zeitlich unbegrenzter Notlage belässt.

Empfehlungen:

Die Regierung sollte:

1. eine umfassende Strategie zur Integration von Flüchtlingen durchführen, unter anderem einen ordnungsgemäß finanzierten Integrationshilfedienst für anerkannte Flüchtlinge.
2. die Übergangs-‘Gnadenfrist‘ über 28 Tage hinaus verlängern und die Asyl - Unterstützung fortsetzen, bis die erste reguläre Beihilfe gezahlt wird.
3. anerkannten Flüchtlingen erlauben in Asylunterkünften zu bleiben, bis sie eine Wohnung oder ein Wohnheim gefunden haben.
4. örtlichen Behörden mit aktiver Beratung und Mietkautionsmaßnahmen für anerkannte Flüchtlinge bestehen, die keinen Dringlichkeitsanspruch auf Sozialwohnungen haben.
5. die weitgehenden Unterschiede in Praxis und Regelung in den verschiedenen Regionen des VK überprüfen, um eine sinnvolle landesweite Strategie entwickeln zu können.
6. ihre Politik der Belassung gescheiterter Asylbewerber in totaler und zeitlich unbegrenzter Notlage revidieren.

Die Regierung sollte:

1. Gescheiterten Asylbewerbern eine gesetzlich festgelegte Unterstützung geben, die ihre menschlichen Grundbedürfnisse wie Nahrung und Wohnung, deckt, bis sie entweder in ihr Ursprungsland zurückkehren oder eine Aufenthaltserlaubnis im VK erhalten.
2. Einzelpersonen, die nicht zurückgeschickt werden können, eine bedingte Aufenthaltserlaubnis geben.
3. Kostenlose grundlegende und weiterführende Gesundheitsfürsorge allen Asylbewerbern zugänglich machen wie in Schottland, Wales und Nordirland.

Andrzej Owca, CSSp
Vertreter von VIVAT International Genf

Mosambik: Förderung gesunder Umwelt und Nahrungssicherung

GFS - Aktivitäten von SVD/VIVAT International



Ich möchte gern Ihnen und anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einige GFS-Aktivitäten, die in der Mission in Mosambik durchgeführt werden, vorstellen.

mit einer NRO, die *Ingenieure ohne Grenzen* heißt, zusammenzuarbeiten und Kinder über die Wichtigkeit in einer sauberen und gesunden Umwelt zu leben, zu unterrichten.

Dieses begann am 28. Januar und endete am 25. Februar. An 5 Samstagen hatte ich Gelegenheit,

Ingenieure ohne Grenzen heißt, zusammenzuarbeiten und Kinder über die Wichtigkeit in einer sauberen und gesunden Umwelt zu leben, zu unterrichten.

In diesem Jahr wurde das Programm in unserer St. Anthony von Malhangalene Gemeindeschule an fünf aufeinander folgenden Samstagen mit dem Thema "Die Wichtigkeit, unsere Umwelt sauber und gesund zu erhalten", durchgeführt. Am 7. April hatten wir gerade eine "Aufräumübung" beendet. Ich hatte auch Gelegenheit mit den Kindern und allen Teilnehmenden ein wenig von "Laudato si" durchzuarbeiten, damit sie verstehen lernen, dass die Erde unser gemeinsames Haus und auch wie eine Schwester ist, die wir respektieren müssen.

Br. Thaddeus Nyanuba SVD, GFS
VIVAT Mosambik



Die GFS der SVD - Mission in Mosambik konzentriert ihre Aktivitäten dieses Jahr auf die Förderung einer gesunden Umwelt (Abfallentsorgung) und Nahrungssicherheit.

Ingenieure ohne Grenzen ist eine NRO, die arme Familien bei der Bildung und Ausbildung ihrer Kinder unterstützt. Jedes Jahr hält sie Workshops über ein oder zwei soziale Probleme, um diese Kinder zu unterrichten.



WIRTSCHAFTLICHE ERMÄCHTIGUNG DER FRAUEN

61. Sitzungsperiode der Kommission für die Rechte der Frau

VIVAT International nahm an der 61. Sitzungsperiode der Kommission für die Rechte der Frau (CSW61), die vom 13. Bis 24. März 2017 im Hauptquartier



der Vereinten Nationen in New York stattfand, teil. Zusammen mit Vertretern der Mitgliedstaaten, Organen der Vereinten Nationen und anderen bei ECOSOC akkreditierten Nichtregierungsorganisationen (NRO) aus allen Teilen der Welt, nahmen wir an den Sitzungen teil. Einige VIVAT –Mitglieder aus den Vereinigten Staaten und anderen Ländern nahmen auch an dieser Veranstaltung teil.

Das Hauptthema war *“Die wirtschaftliche Ermächtigung von Frauen in der sich verändernden Arbeitswelt”* und das Berichtsthema war *“Herausforderungen und Erfolge bei der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele für Frauen und Mädchen”* (beschlossen bei der 58. Sitzungsperiode). *“Die Ermächtigung indigener Frauen”* kristallisierte sich während der Sitzungsperiode als Problem/ Schwerpunktbereich, heraus. Antonio de Aguiar Patriota (Brasilien) wurde zum Vorsitzenden der Sitzungsperiode gewählt.

Männer und Frauen, junge und alte, versammelten sich, um sich über ihre Erfolgsgeschichten, aber auch über das Versagen und die Herausforderungen bei der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele und der Nachhaltigen Entwicklungsziele auszutauschen. Drei der Erfolgsgeschichten sind: die erheblichen Beiträge von Migrantenarbeitern im Ausland für ihre Familien und ihre Länder, der Fortschritt, der durch Kleinunternehmen von Frauen gemacht wurde und die Mikrofinanzierung. Die weiterhin bestehende Geschlechterungleichheit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Korruption und Klimawandel stellen immer noch die Hauptprobleme, denen sich viele Länder gegenübersehen, dar.



Nebenveranstaltung

Während der CSW61 organisierte die Bergbau-Arbeitsgruppe zu der VIVAT International, Mercys International und Franziskaner International gehören, am 26. März 2017 eine Nebenveranstaltung zum Thema *“Verteidigung von Land und Wasser: wirtschaftliche Ermächtigung für Frauen”*. Das Ziel war, *“die Auswirkungen von abbauenden Industrien und Landraub auf die Erde und die örtlichen Gemeinden, besonders auf indigene Frauen und einige beste Praktiken von örtlichen Gemeinden bei der*



Verteidigung ihrer Rechte auf Land und Wasser, aufzuzeigen.

Bei dieser Nebenveranstaltung sprachen Catherine Murupaenga-Ikenn, Vertreterin der Internationalen Indigenen Menschenrechts Advocacy in Ngati Kuri; Sejal Dand, Gründungsmitglied des ANANDI-Büros des Kommissars des Obersten Gerichtshofs für das Recht auf Nahrung (WPC 196/2001); Bhumi-ka Muchhala, leitender Politikanalytiker, Dritte Welt Netzwerk und Nicolas Franke, Fachmann für Wasserpolitik, UN DESA.

Die abschließende Erklärung dieser Nebenveranstaltung war, dass die wirtschaftliche Ermächtigung auf dem Land lebender und indigener Frauen nur möglich ist, wenn sie Zugang zu Wasser und Land haben. Einstweilen sind Wassermangel und Landraub zwei der Haupthindernisse bei der Ermächtigung von Frauen auf dem Land.

Zusammengefasst von Robert Minsel SVD

Vorstellung der nachhaltigen Entwicklungsziele Teil 3

Ziel 2: Hunger beenden, Nahrungssicherung und verbesserte Ernährung sowie Förderung einer nachhaltigen

ZIELE

Ziel 2 bezweckt die Beendigung des Hungers und aller Arten von Unterernährung bis 2030. Es verpflichtet auch zu allgemeinem Zugang zu sicherer, nahrhafter und ausreichender Nahrung zu allen Zeiten des Jahres. Das erfordert nachhaltige Nahrungsproduktionssysteme und widerstandsfähige landwirtschaftliche Praktiken, gleichberechtigten Zugang zu Land, Technologie und zu den Märkten und internationale Zusammenarbeit bei Investitionen in die Infrastruktur und Technologie, um die landwirtschaftliche Produktivität zu fördern.



TEILZIELE

2.1. Bis 2030 Hunger beenden und für alle Menschen, besonders aber für die armen und sich in gefährlichen Lagen befindlichen Menschen, dazu gehören auch Kinder, den Zugang zu sicherer, nahrhafter und ausreichender Ernährung während des ganzen Jahres sicherzustellen.

2.2. Bis 2030 alle Arten von Unterernährung beenden, dazu bis 2025, die auf internationaler Ebene festgelegten Ziele gegen Wachstumsverzögerung und Schwindsucht bei Kindern unter 5 Jahren, zu erreichen und sich mit den ernährungsbedingten Bedürfnissen heranwachsender Mädchen, schwangerer und stillender Frauen und älterer Menschen, zu befassen.

2.3. Bis 2030 die landwirtschaftliche Produktivität und das Einkommen kleiner Nahrungsmittelproduzenten, besonders von Frauen, indigenen Völkern, Familienbetrieben, Hirten und Fischern zu verdoppeln, unter anderem durch sicheren und gleichberechtigten Zugang zu Land, anderen Produktionsressourcen und Inputs, Wissen, finanziellen Diensten, Märkten und Gelegenheit zu Wertsteigerung und nicht-landwirtschaftlicher Beschäftigung

2.4. Bis 2030 die nachhaltigen Nahrungsproduktionssysteme sicherstellen und stabile landwirtschaftliche Praktiken umsetzen, die die Produktivität und die Produktion

steigern, die Ökosysteme erhalten, die Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel, extreme Wetterlagen, Dürre, Überschwemmung und andere Katastrophen, stärken und die stufenweise die Land- und Erdqualität verbessern.

2.5. Bis 2020 die genetische Vielfalt von Samen, kultivierten Pflanzen und Nutzgeflügel sowie Haustieren und deren verwandten wilden Arten, auch durch gut gemanagte und verschiedenartige Samen- und Pflanzenbanken auf landesweiter, regionaler und internationaler Ebene, erhalten und den Zugang zu fairer und gleichberechtigter Verteilung der Gewinne, die aus der Nutzung genetischer Ressourcen und gemeinsamem traditionellem Wissen stammen, fördern, wie international vereinbart.

2.a. Investitionen für ländliche Infrastruktur, einschließlich durch verbesserte internationale Zusammenarbeit, landwirtschaftliche Forschung und Anbaudienste, technologische Entwicklung und Pflanzen- und Nutztiergenbanken erhöhen, um die landwirtschaftliche Leistungsfähigkeit besonders in den am wenigsten entwickelten Ländern, zu verbessern.

2.b. Auf den landwirtschaftlichen Märkten der Welt Handelsbeschränkungen und Wettbewerbsverzerrungen ausgleichen und vorbeugen durch gleichzeitige Abschaffung aller Arten landwirtschaftlicher Ausfuhrsubventionen und aller Ausfuhrmaßnahmen mit gleichwertigem Effekt in Übereinstimmung mit dem Mandat der Doha Entwicklungsrunde.

2.c. Maßnahmen ergreifen, um das richtige Funktionieren der Nahrungsmittelmärkte und deren Derivatensicherzustellen und frühzeitige Marktinformation, einschließlich über Nahrungsmittelreserven, zu erleichtern, um die Schwankungsanfälligkeit der Nahrungsmittelpreise begrenzen zu helfen.

<https://sustainabledevelopment.un.org/topics/sustainabledevelopmentgoals>

Der Kampf gegen den Hunger ist in den vergangenen 15 Jahren vorangekommen. Weltweit hat die Vorherrschaft des Hungers abgenommen, nach statistischen Angaben von 15 Prozent im Jahr 2000 bis 2002 auf 11 Prozent von 2014 bis 2016. Jedoch mangelt es mehr als 790 Millionen Menschen weltweit immer noch an regelmäßigem Zugang zu ausreichenden Quantitäten an nahrhafter Kost.

Quelle: Bericht des Generalsekretärs: "Fortschritt bezüglich der Nachhaltigen Entwicklungsziele", E/2016/75

AUFKOMMENDE EREIGNISSE

- 24. April – 5. Mai 2017: 16. Sitzungsperiode des Permanenten Forums über Indigene Fragen. Ort: New York.
- 24. April – 12. Mai: 92. Sitzungsperiode des Komitees über die Abschaffung von Rassendiskriminierung (CERD). Ort: Palais Wilson, Genf.
- 1. – 6. Mai 2017: VIVAT - Workshop in Nigeria. Ort: Lagos.
- 5. – 9. Juni: Konferenz der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Umsetzung des Nachhaltigen Entwicklungsziels 14: Die Meere, Seen und Meeresressourcen für eine nachhaltige Entwicklung erhalten und nachhaltig gebrauchen. Ort: New York
- 13. – 15. Juni: 10. Sitzungsperiode der Konferenz der Staatsparteien zu der Konvention über die Rechte von Personen mit Behinderungen. Ort: UN – Zentrale in New York.

UN – Kalender internationaler Tage

APRIL

- 2.: Welttag für das Verständnis von Autismus
- 4.: Internationaler Tag zur Aufklärung über Bergbau und Hilfe gegen Bergbauaktivitäten
- 6.: Internationaler Tag des Sports für Entwicklung und Frieden
- 7.: Weltgesundheitstag
- 12.: Internationaler Tag für bemannte Raumfahrt
- 22.: Internationaler Tag der Mutter Erde
- 23.: Welttag des Buches und Copyrights
- 25.: Welt-Malaria-Tag
- 26.: Welttag für geistiges Eigentum
- 28.: Welttag für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- 29.: Gedenktag für alle Opfer chemischer Kriegsführung

MAI

- 3.: Welttag für Pressefreiheit
- 9.-10.: Welttag der Zugvögel
- 17.: Welttag der Telekommunikation und Informationsgesellschaft
- 21.: Welttag für kulturelle Vielfalt, für Dialog und Entwicklung
- 22.: Internationaler Tag für Artenvielfalt
- 31.: Zigarettenfreier Welttag

JUNI

- 1.: Weltweiter Tag der Eltern
- 4.: Welttag unschuldiger Kinder als Opfer von Gewalt
- 5.: Welttag des Umweltschutzes
- 8.: Welttag der Meere
- 12.: Welttag gegen Kinderarbeit
- 14.: Welttag der Blutspender
- 17.: Welttag zur Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre
- 19.: Welttag zur Abschaffung sexueller Gewalt in Kämpfen
- 20.: Weltflüchtlingstag
- 23.: Internationaler Tag der Witwen
- 26.: Internationaler Tag gegen Drogenmissbrauch und illegalen Drogenhandel
- 26.: Internationaler Tag der Vereinten Nationen zur Unterstützung von Folteropfern